Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 43.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 25. October 1827.

Politische Nachrichten.

Spanische Gränze.

(*Gaz. de fr.*) Puycerda, den 6ten October. Gestern erhielt man hier ein Dekret des Königs, wodurch die Agraviados aufgefordert werden, innerhalb 24 Stunden die Waffen niederzulegen; die nicht Folge leisten, sollen, wenn man sie ergreift, auf der Stelle den Tod leiden. Dieses Dekret wurde dem Rebellenschef Vilella durch unsern nach Bourg-Madame geflüchteten Gouverneur bekannt gemacht. Hierauf räumten die Insurgenten gestern Abend die Stadt, und zogen nach Vich, wo sie, wie man sagt, die Waffen niederlegen wollten. Alle Einwohner, die Puycerda verlassen hatten, sind in ihre Häuser zurückgekehrt, und die Ruhe ist hergestellt.

Madrid, den 8ten October.

(Aus der *Gaz. de France.*) Die Junta von Manresa hat sich unterworfen; die Rebellen werfen nach allen Seiten die Waffen weg. — Der König hat zwei obere Offiziere der royalistischen Freiwilligen von hier verbannt, die wegen ihrer überspannten Ansichten und Meinungen bekannt waren. — Der Päbstliche Nuncius ist gestern Abend hier angekommen.

Lissabon, den 30sten September.

(Aus dem *Journal des Débats.*) Wenn die Regierung nicht bald Einhalt thut, so wird hier nächstens der Bürgerkrieg ausbrechen, denn die Constitutionellen werden durch übermüthige Gegner unterdrückt. Diese geben jetzt schon laute Feste, wobei sie Raketen steigen lassen und andern Jubel erheben, und dabei die Constitutionellen mit Wort und That insultiren. — Aus Braga schreibt man sogar, daß einige Anhänger der Constitution umgebracht worden sind. — Die Englischen Offiziere dringen entweder auf

Verstärkung der Truppen oder auf Abmarsch, weil sie behaupten, sie wären nicht mehr im Stande, bei der Ankunft des Infanten die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

Am 7ten September traf, wie die Hamb. Zeit. meldet, der Secretair des Veziers Omer Vrione auf der Rhede von Corfu ein und brachte folgende angebliche Note mit, welche der Sultan gleich nach Uebergabe des Ultimatums an alle seine Paschas von drei Roßschweifen erlassen haben soll.

„Die Europäischen Mächte haben beim Anbeginn der Empörung der Ungläubigen, unserer Griechischen Unterthanen, nicht allein ihre Neutralität zu erkennen gegeben, sondern auch den Wunsch geäußert, die Rebellen und Insurgenten bestraft zu sehen; es muß daher die Vernunft überraschen, wenn die Mächte nach Verlauf einiger Zeit anders, d. h. in der entgegengesetzten Richtung zu verfahren beginnen. Mehr jedoch, als andere Mächte, leistete England, auf manche Weise und unter verschiedenen Umständen, mittelbar und unmittelbar den Rebellen Beistand in der Sache der Empörung, ohne jemals den gerechten und verständigen Beschwerden, die zu wiederholten Malen von Seiten der Pforte geführt wurden, Gehör geben zu wollen. Ueberdies hat es schon früher seine Vermittelung zu Gunsten der Rebellen angetragen, und insbesondere vor einigen Monaten in Verbindung mit andern Mächten. Meine Kaiserl. Majestät hat jederzeit mittelst des Reis-Effendi die angemessene Antwort ertheilt; die letzte und definitive Antwort haben sie im jüngstverflossenen Monde Dsulhadsie erhalten. Anstatt aber unsern Gründen Gehör zu geben und dieselben gebührendermaaßen zu beachten, haben die Bothschafter von England, Frankreich und Rußland, die sich in dieser meiner Hauptstadt aufhalten, wieder alle Erwartung eine andre und neue Erklärung im Namen ihrer respektiven Höfe überreicht, die noch weit widersinniger und im höchsten Grade ungerecht ist, indem es ausdrücklich darin heißt, daß die Unabhängigkeit und Freilassung der Insurgenten, unserer rebellischen Unterthauen, gebieterisch erheischt werde; daß sie unbilligerweise beschlossen haben, meine Kaiserl. Maj. und unsre gläubigen Moslemin sollten den Ungläubigen die vor so vielen Jahrhunderten durch die Waffen unserer Vorfahren und mit so vielem Blutvergießen eroberten Besitzungen überlassen; und daß sie im Weigerungsfalle Mittel zur Ausführung ihres Vorsatzes, ohne meine Einwilligung erhalten zu haben, treffen würden. Nachdem nun meine Kaiserl. Maj. die Sache reiflich und ernstlich erwogen, und das Ziel ihrer Absichten eingesehen hat, so hat sie, was zu thun sey, beschlossen, und in Gemäßheit der Lehren unserer heiligen Religion, dahin entschieden, nöthigenfalls lieber mittelst der Waffen den gänzlichen und unbedingten Untergang ihres hochmächtigen Thrones (was Gott der Allmächtige verhüten möge!) aufs Spiel zu setzen, als sich den widersinnigen und unbilligen Vorschlägen jener Mächte zu fügen, indem dieselben ebenfalls zum Verderben gereichen würden. Meine Kaiserl. Maj. hat daher geruht, auch euch, meine Vezire und Beamten, zur aufrichtigen Aeußerung eurer Ansichten aufzufordern, und zugleich den Befehl an euch zu erlassen, mehr als jemals vorsichtig und wachsam zu seyn, um jeder etwanigen Feindseligkeit von Seiten jener heidnischen Mächte widerstehen und die Spitze bieten zu können: so daß wir, wie ich zuversichtlich hoffe, mit Hülfe des Allerhöchsten und der Gnade unsers Propheten, im Stande seyn mögen, unser unbestreitbares Recht gegen die Ungerechtigkeit Anderer zu vertheidigen. Nächstens werdet ihr besondere und umständliche Instruktionen von Seiten mei-

ner Kaiserl. Maj. erhalten. Friede und Heil allen Gläubigen, und das Entgegengesetzte den Ungläubigen. Gegeben den 2ten des Mondes Sajar" (12ten August a. St.)

Nachrichten aus Corfu vom 25sten Sept., aus Griechischen Quellen, enthalten Folgendes: „Die vereinigten Englischen und Französischen Geschwader liegen vor Navarin und lassen nichts heraus oder hinein. Eine Tunesische Fregatte wollte von Navarin auslaufen, allein als ihr nach vorhergegangener Warnung von einer Englischen Fregatte eine volle Ladung zukam, kehrte sie zurück. — Am 18ten Sept. traf das Russische Geschwader in Napoli die Romania ein, und wurde von den Griechen mit unbeschreiblichem Enthusiasmus begrüßt."

Einer Anzeige in der Griechischen Biene vom 6ten September zufolge, war dem jungen Paul Buonaparte (Sohn Lucian Buonaparte's), der sich in Begleitung eines Neffen des Lord Cochrane, über Zante nach Griechenland begeben hatte, am 5ten obgedachten Monats, während er sich am Bord der Hellas zu Spezzia befand, das Unglück begegnet, daß seine geladene Doppel-Pistole, die er von der Wand nahm, um sie zu putzen, unversehens losging, und ihm beide Kugeln durch den Unterleib jagte. Er habe zwar am Abend noch gelebt, allein die Aerzte hätten ihn bereits aufgegeben.

Vermischte Nachrichten.

Der Herr Criminal-Richter Wocke zu Görlitz ist zum Justitiar in See und Sproitz, und der Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herr Schubert zu Görlitz zum Justitiar in Jänkendorf und Cana bestellt worden.

Mit dem am 11ten October erfolgten Tode des Königl. Preuß. Hofraths Herrn *Dr.* Lindner von Stölzer auf Holtendorf, treten nun diejenigen Legate in Wirksamkeit, welche sein im Jahre 1824 verstorbener Adoptiv-Vater, weil. Herr Christian Lindner, Königl. Preuß. Commerzienrath zu Marklissa zu frommen Zwecken bestimmte, nämlich: 500 Rthlr. der Kirche zu Marklissa; 500 Rthlr. dem städtischen Hospitale daselbst; 500 Rthlr., von deren Zinsen fünf arme Kinder aus der Stadt in die erste Schule geschickt werden sollen; 2000 Rthlr., von deren Zinsen nach Maasgabe des Zinsfußes 4 oder 5 arme elternlose Kinder betheilt, erzogen und zur Schule angehalten werden sollen; 1500 Rthlr. zu Stipendien, von deren Zinsen die aus Marklissa gebürtigen und auf auswärtigen Schulen sich befindenden Jünglinge 4 Jahre lang betheilt werden sollen; 5000 Rthlr. zu Stipendien, von deren Zinsen zwei auf einer evangelischen Landes-Universität studirende Jünglinge ohne Rücksicht auf die Wissenschaft oder schöne Kunst, welche sie studiren, betheilt werden sollen; 1000 Rthlr., von deren Zinsen alljährlich drei junge Männer von gutem Rufe, die das Bürger- und Meisterrecht gewinnen, betheilt werden sollen, doch ist das Schneiderhandwerk darum ausdrücklich und ganz davon ausgeschlossen, weil zu dieser Profession kein kostbares Handwerkszeug gebraucht wird; 1000 Rthlr., deren Zinsen drei Bürgerstöchter, welche einen guten Ruf vor sich und keinen Flecken in ihrem moralischen Wandel auf sich geladen haben, dann zum Hochzeitgeschenk erhalten sollen, wenn sie bereits ein Ehegelöbniß eingegangen und wenigstens einmal aufgeboten sind; 500 Rthlr., deren Zinsen unter die vorhandenen Marklissaer Prediger-Wittwen vertheilt werden sollen; 500 Rthlr., von deren Zinsen die Wittwen des Rectors, Cantors und deutschen Schullehrers betheilt werden sollen. Diese sämmtlichen hier verzeichneten Legate sollen unter dem Namen und Acten-Rubro: „Lindner von Stölzersche Stiftungen," dauernd seyn und bleiben.

Der Herr Bürgermeister Weiner zu Marklissa hat der Stadt-Commun daselbst eine sehr schöne, dem Verlauten nach über 300 Rthlr. kostende Feuerspritze am 8ten October d. J. geschenkt. Herzlicher Dank von jedem Gutgesinnten war sein Lohn für dieses, dem größtentheils hölzernen, nur bis dahin mit zwei communlichen Spritzen versehenen Orte, zweckmäßige Geschenk.

In Hamburg ward vor einiger Zeit unter dem Fußboden im Zimmer eines Hauses, welches abgerissen wurde, ein Skelett gefunden, welches blaue Stiefeletten mit silbernen Knöpfen an hatte. Einige Leute in der Stadt erinnerten sich, daß in dem Hause vor langer Zeit ein Französischer Emigrant mit seiner Frau gewohnt habe, der beständig dergleichen Stiefeletten trug. Diese beide Eheleute machten einst eine Reise zusammen, von welcher die Frau allein zurückkam und erzählte, ihr Mann sey unterweges gestorben; sie begab sich darauf sogleich nach Paris. Dort ist sie am 10ten October auf Requisition der Behörden Hamburgs festgenommen und unter guter Bewachung nach Hamburg abgeführt worden.

Die Ueberraschung.

Was knistert und zischelt nur wieder vor der Thür! es ist mir ja wie gehext, daß ich die verdammte Bilance nicht ins Reine bringen kann — lamentirte der Kaufmann Hering, unter einem Stoß von Handlungsbüchern vergraben.

Leise öffnete seine Schwester, die ihm die Wirthschaft führte, die Thür, reichte mit der einen Hand das zweite beliebte Frühstück eines Warmbiers ihm freundlich zu, in der andern hielt sie zagend ein Blatt, und sprach mit der geschmeidigsten Stimme:

Der Rathsdiener, liebster Herr Bruder, ist draussen; ich soll Dir die Currende zur Winter-Ressource hiermit zustellen, Du möchtest — gefälligst unterschreiben.

Herr Hering sprang auf, steckte die Feder hinter's Ohr, und fragte mit Heftigkeit: Also Du, Frau Schwester, hast das störende Geflüster vor der Thür um nichts und wieder nichts gepflogen? indeß ich mich hier mit Tausenden herumschlage und nicht fertig werden kann. — Gieb die Currende zurück, bestelle den Rathsdiener Fuchs auf morgen wieder, und damit basta.

Liebster Herr Bruder, besänftige Dich; Dein schweres Geschäft braucht Ruhe, und ich kann mich nicht zu Gute geben, daß ich Dir in die Queere gekommen bin. Da es nun aber einmal geschehen ist, so laß Dir dienen, daß etwas Verworrenes sich in solcher Stimmung nicht ins Grade bringen läßt. — Sammle und erhole Dich vorher; trinke Dein Täßchen Warmbier, welches ich Dir so recht kräftig und würzig gemacht habe. Bist Du gestärkt, dann geht die Arbeit wie geschmiert. Nun, und mein Gott, wie geschwind ist nicht nebenbei Dein Name unterschrieben, dann ist es mit der Currende auch abgemacht.

Ei, wie schön die Katze um den Brei geht. Daß Du Dir nur nicht dabei, meine werthe Frau Schwester, das Pfötchen verbrennst; ich sehe Alles durch; glaube nur, ich bin über sieben Jahr alt. Ja ja, unterschrieben ist geschwind. Gieb das Blatt her, fertige den Fuchs ab; aber nun noch ein Wort mit Dir: Die Ressource scheint Dir sehr am Herzen zu liegen; und warum? Antwort: weil Du speculirest, eine reiche Frau zu werden. Du hast in Deiner Ehe noch nicht genug erfahren, wie der Ehestand als Wehestand übersetzt wurde; das Wittwenleben ist Dir zu ruhig; Du hast es zu gut bei mir, und denkst, es bei dem wohlhabenden Pfefferküchler Lachs besser zu haben. Es ist wahr, reich ist er, aber auch mein stärkster Antagonist. Schon sein Name reizt mich gegen ihn: Lachs und Hering! So ein aufgeblasener Mann, wie er ist, denkt sich dadurch schon mehr als ich zu seyn.

Aber, Herr Bruder, welche Grillen! Was ist ein Name gegen den Titel; und Du bist Kaufmann, er nur Pfefferküchler.

Schade für den Titel, erwiederte er bitter; er hat die Mittel; seine Honigtöpfe und Mehlkasten stehen geborgen unter seinem Dache, während meine Waaren zwischen Himmel und Wasser schweben. Mit einem Wort, Frau Schwester, mit mir steht es schlecht. — Ein Tütenkrämer bin ich blos noch zu nennen; Dein Vergleich zerrinnt daher wie eine Seifenblase; der Pfefferküchler behält das Uebergewicht, und ich rathe Dir Gutes, mit diesem meinem Erbfeinde an keine Heirath zu denken, sonst sind wir geschiedene Leute.

Und grade, sollte ich meinen, antwortete sie überredend, könnte dadurch auch Rath für Dich werden. Höre mich gelassen an: Glaubst Du, daß, wenn ich im Wohlstande wäre, ich Dich in Noth und Sorgen wissen könnte? Ich würde nicht rasten, bis Deine Handlung wieder in Flor gekommen wäre, so gewiß ich Deine treue Schwester Fredegunde bin. Und bist Du erst Lachsens Schwager, da hat er selbst zu viel Ehre; ja, was noch mehr sagen will, Liebe zu mir, seiner Gattin, um die Thränen über meinen unglücklichen Bruder zu trocknen. Darum verwirf die Parthie nicht so schlechtweg, Du kannst durch mich noch ein gemachter Mann werden.

Recht wohl gemeint, Frau Schwester; ich sehe, die Sache sitzt schon ziemlich tief in Dir; schon längst gehst Du mit stillen Plänen um, wohl gar Zusammenkünfte hinter meinem Rücken.

Du mein Gott, Herr Bruder, welche Vermuthung! O, ich weiß auch, was weibliche Delicatesse zu sagen hat. Vor dem Aufdringen bist Du sicher. Im Winter? nun, da sieht man sich in der Ressource; im Sommer? nirgends, als auf dem Kirchwege; und Höflichkeit mit Höflichkeit zu erwiedern, nun, das ist einmal meine Art, und er begleitet mich jedes Mal und spricht gar zu gern mit mir, besonders von Wirthschaftssachen. Das habe ich ihm schon abgemerkt, er mag einen guten Tisch lieben — aber auch, daß hinter diesen Gesprächen noch etwas Anderes steckt. Ein ganz besonderes Zeichen davon fand ich neulich, als wir auf der Kirchstraße bei einer schneeweißen Heerde Gänse vorüber gingen. Lachs seufzte, drückte mir die Hand, und sagte:

„Ja, wer so eine Wirthin, wie Sie, im Hause hätte, was könnte es da von dieser Heerde für eine schöne Martinsgans geben!“

Das ist Thatsache, Frau Schwester! rief Hering zwischen Spott und Ernst, und Fredegunde fuhr ermuthigt fort:

Darum, liebster Ottocar, mein vielgeliebter Bruder, wirst Du es wohl verzeihlich finden, daß ich auf den Einfall gerieth, ihm eine Gans zu stopfen und am Martinstage damit zu überraschen; er liebt die Ueberraschungen, und was noch mehr, er feiert zugleich seinen Namenstag, denn er heißt Martin.

Nun, da haben wir auch noch den wohlklingenden Namen! unterbrach er sie ungestüm; Du hast, Frau Schwester, damit frisches Oel in die Flamme gegossen. Horch auf: Martin Lachs! Kräftig, eindringend in die Seele klingt das; und dagegen Ottocar Hering, wie erbärmlich!

Unwillkührliche Eindrücke, die dem Menschen vortheilhaft oder nachtheilig sind, lassen sich nicht wegraisonniren, und wahrhaftig, es sollten die Eltern darauf achten, ihren Kindern nicht ein lebenslanges lächerliches Gepräge aufzudrücken. Wie grotesk sticht oft ein altritterlicher Name von der Persönlichkeit dessen, der ihn trägt, ab, und wie ein Blitz durchfuhr mich auch dieser Vorzug des Pfefferküchlers.

Nun, so will ich der Blitzableiter werden, fiel die schwesterliche Liebe ihm ins Wort. Hinweg mit allem Groll; richte Deine Hoffnung

darauf, daß in ihm Dir ein neues Leben aufgehen soll, wenn Du mich nur frei schalten läßt.

Nun, meinetwegen! rief er ungeduldig, so stopfe in Gottes Namen die Gans.

(Die Fortsetzung folgt.)

Geboren.

(Görlitz.) Tit. Hrn. Dr. Friedr. Sam. Fürchtegott Bauernstein, ausübend. Arzt und Stadtphysikus allh., und Tit. Frn. Charl. Emilie geb. Schmidt, Tochter, geb. den 11. Oct., get. den 17. Oct. Emma. — Hrn. Heinr. Aug. Ludw. Paul, Kön. Gerichtsamtmann des 2ten Görl.-Landbezirks, und Frn. Jul. geb. Maurer, Sohn, geb. den 20. Sept., get. den 14. Oct. Adolar Sylvio. — Mstr. Jac. Friedr. Leber. Häßner, B., Roth- und Lohgerb. allh., und Frn. Christ. Doroth. geb. Eichler, Sohn, geb. den 4. Oct., get. den 14. Oct. Adolph Edmund. — Mstr. Joh. Sam. Alert, B. und Tischl. allh., und Frn. Joh. Soph. geb. Winkler, Sohn, geb. den 7. Oct., get. den 14. Oct. Ernst Louis. — Joh. Georg Gebauer, Inw. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Brendel, Sohn, geb. den 7. Oct., get. den 14. Oct. Carl Friedrich Wilhelm. — Mstr. Joh. Glob Beyer, B. und Weißbäck. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Richter, Zwill.-Sohn, geb. den 16. Oct, get. den 17. Oct. Wilhelm Eduard. — Vorstehender Eltern Zwill.-Sohn, geb. den 16. Oct., get. den 17. Oct. Wilhelm Louis. — Joh. Gfr. Rätzig, verabsch. Kön. Preuß. Uhlan allh., und Frn. Christ. Doroth. geb. Jäckel, todtgeb. Sohn, geb. den 11. Oct. — Joh. Gfr. Grunert, Tuchmachergef. allh., und Frn. Joh. Regine verw. Naumann geb. Turmann, außerehel. Sohn, geb. den 7. Oct., get. den 14. Oct. Moritz Alexander. — Joh. Gfr. Pickert, Schuhmachergef. allh., und Aug. Amalie geb. Tischer, außerehel. Tochter, geb. den 1. Oct., get. den 14. Oct. Frieder. Amal. Antonie. — Hrn. Joh. Glieb Schubert, Kön. Sächs. Sergeant vom 1sten Linien-Infant.-Regim., und Charl. Jul. geb. Pabstlebe, außerehel. Sohn, geb. den 10. Oct., get. den 16. Oct. Gustav Adolph. — Christ. Frieder. geb. Geßner, außerehel. Tochter, geb. den 12. Oct., get. den 16. Oct. Christ. Louise.

(Lauban.) D. 5. Oct. Joh. Frieder. Jenke eine T., Johanne Auguste. — D. 9. dem B. und Braugehülf. Rothe, ein S., Carl Ernst Wilhelm. — D. 12. Christ. Carol. Jänicke einen S., Carl Siegismund.

(Rothenburg.) D. 3. Sept. dem B. und Briefträger Kretschmar ein S., Carl Gottlob. — D. 7. dem Gasthofspacht. Hrn. Keller ein S., Carl Adolph Alexander. — D. 30. Joh. Carol. Jander einen S., Joh. Traug. Friedrich.

Getraut.

(Görlitz.) Herr Friedr. Wilh. Schubert, B. und Buchbind. allh., und Jgfr. Henriette Chart. Therese geb. Haagar, Hrn. Gotthelf Leber. Haagars, B. und Oberält. der Buchbind. in Leipzig ehel. jüngste Tochter, getr. in Leipzig. — Ernst Benj. Glieb Finke, Tuchbereitergef. allh., und Jgfr. Joh. Christ. Frieder. geb. Schmidt, weil. Christ. Traug. Schmidts, Kön. Sächs. Mousquet. nachgel. ehel. einzige Tochter, getr. den 14. Oct. — Carl Benj. Adolph., B. und Schuhmachergef. allh., und Jgfr. Christ. Charl. geb. Schubert, Mstr, Adam Traug. Schuberts, B. und Tuchm. allh., ehel. älteste Tochter, getr. den 15. Oct. — Herr Carl Julius May, B. und Handelsm. in Löbau, und Jgfr. Joh. Toroth. geb. Himpel, weil. Chrph. Himpels, Stadtsold. allh., nachgel. ehel. jüngste, anjetzt Joh. Gfr. Schäfers, gewes. Stadtsoldat allh., Pflegetochter, getr. den 15. Oct. — Joh. Chrph. Nocke, verabschied. Kön. Preuß. Mousquetier, u. Christ. Soph. geb. Junge, Mstr. Christ. Glieb Junges, B. und Tuchm. allh., ehel. älteste Tochter, getr. den 19. Oct. — Carl Friedrich Matthäus, Tuchscheerergef. allh. und Frau Joh. Christ. verw. Witschel geb. Bürger, weil. Hrn. Joh. Glieb. Witschels, Schullehrer in Neuhammer, nachgel. Wittwe, getr. den 19. Oct.

(Lauban.) D. 15. Oct. Mstr. Carl August Haase, B., und Tuchm. allh., mit Jgfr. Johanne Beate Seibt hierselbst. — Mstr. Carl Gottlob Glunz, B., Huf- und Waffenschm. allh., mit Joh. Charl. Laßmann hierselbst. — D. 16. Johann Glieb Kleinert, Häusl. und Schneider in Nieder-Kerzdorf, mit Jgfr. Christ. Ros. Anders hierselbst.

(Rothenburg.) D. 30. Sept. Joh. Glieb Jeschke, Postillon allh., mit Joh. Eleon. Thiele aus Lodenau. — Joh. Georg Steinert, Gedinge-

gärtner in Neusorge, mit Igfr. Anne Ros. Starke aus Lodenau. — D. 7. Oct. Joh. Glieb Rampke, Häusl. in Spree, mit Joh. Eleon. Caspar aus Geheege.

Gestorben.

(Görlitz.) Tit. Frau Joh. Frieder. Conrad geb. Süssemilch, weil. Tit. Hrn. Ghelf Gnadenr. Conrad, hochwohlverordnet. Stadthauptmann, brauber. B., Kauf- und Handelsherrn allh., nachgelassene Frau Wittwe, verst. den 12. Oct., alt 51 J. 9 M. 11 T. — Christ. Frieder. Horters, Tuchmachergeſ. allh., und Frn. Carol. Frieder. geb. Täschner, Sohn, Carl Friedrich, verst. den 10. Oct., alt 4 J. 10 M. 21 T. — Frau Christ. Elisab. Bonitz geb. Richter, weil. Hrn. M. Ehregott Leber. Bonitz, treuverd. Pastors in Hohkirch bei Görlitz, nachgel. Frau Wittwe, verst. den 12. Oct., alt 64 J. 9 M. 1 T. — Mstr. Joh. Gfr. Fetter, B. und Schneider allh., auch Kön. Preuß. Criminal-Bothe, verst. den 13. Oct., alt 60 J. 4 M. 6 T. — Mstr. Joh. Glob Beyer, B. und Weißbäcker allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Richter, Zwill.-Sohn, Wilhelm Louis, verst. den 18. Oct., alt 2 T. — Johann Gottfried Rätzig, verabschied. Kön. Preuß. Uhlan allh., und Frn. Christ. Doroth. geb. Jäckel, Sohn, todtgeb. den 11. Oct. — Joh. Charl. verw. Neumann geb. Winkler, außerehel. Sohn, Carl August, verst. den 15. Oct., alt 14 T.

(Lauban.) D. 12. Oct. Gustav Wilhelm, Sohn des Herrn Chirurg und Accoucheur Hecker, 16 W. — D. 15. Ernst Ferdinand, Sohn des B. und Freiw. Trauschke, 6 W. 4 T. — D. 16. Marie, Tochter des Inval. Unteroffiz. Herrn Hoffmann, 11 W.

(Rothenburg.) D. 16. Sept. Frau Hel. verehel. Voigt Buhler, 44 J. 7 M. 22 T. — D. 19. Carl Burkhard, ein fremder Brauergeſ. aus Schlesien, 28 J. — D. 13. Oct. Herr Carl Glob. Philipp, B. und Handelsm., 46 J. 6 M.

(Cunnersdorf bei Görlitz.) D. 17. Oct. Herr Carl Ludw. Gössel, Pastor allh., 38 J. 10 M. 7 T.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 18. Oct. 1827. . .	2	2½	1	27½	1	10	—	26¼
Hoierswerda, den 20. Oct. .	2	—	1	18¾	1	1½	—	28¾
Lauban, den 17. Oct. . . .	2	7½	1	27½	1	7½	—	22½
Muskau, den 20. Oct. . . .	2	1¼	1	20	1	1½	1	—
Spremberg, den 20. Oct. . .	2	—	1	20	1	1½	—	28¾

Avertissement.

Nach dem am 9ten April d. J. erfolgten Ableben des Justiz-Commissarius Johann Gottlieb Hoffmann ist dessen amtlicher Nachlaß an Manual-Acten, Urkunden und andern Schriften zu unserer Registratur abgegeben worden. Dies wird Denjenigen, welche mit dem Verstorbenen in Geschäftsverbindung gestanden haben, hierdurch bekannt gemacht, mit der Aufforderung, sich wegen Ausantwortung der ihnen gehörigen Schriften, binnen drei Monaten bei uns zu melden und zugleich von Seiten des Herrn Justiz-Commissarius Höffner, als Bevollmächtigten der legitimirten Erbin des Verstorbenen, die Einwilligung in die Ausantwortung beizubringen. Nach Ablauf dieser Frist werden wir gedachte Schriften, deren Verzeichniß bis dahin in der Registratur einzusehen ist, dem genannten Bevollmächtigten sofort verabfolgen lassen.

Görlitz, den 10ten August 1827.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Auf den Antrag der Johann George Starkeschen Erben wird die zu Klein = Biesnitz sub No. 11 belegene Häuslerstelle, zu welcher an Acker =, Garten =, Wiesen = und Buschland 27 Scheffel Berliner Maas Aussaat gehören, und die mit Berücksichtigung der Abgaben überhaupt auf 1000 Thlr. 22 sgr. 6 pf. dorfgerichtlich abgeschätzt worden ist, öffentlich an den Meistbietenden veräußert. Zu diesem Behufe wird ein einziger Bietungstermin auf

den 31sten December d. J.

anberaumt, wozu alle zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert werden, persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte an der Gerichtsstelle zu Klein = Biesnitz Nachmittags um 2 Uhr zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist = und Bestbietenden erfolgen werde, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Görlitz, den 11ten October 1827.

Adelich von Schickfußsches Gerichts = Amt von Klein = Biesnitz.
Schmidt.

Eine mit Schank = und Schlachtgerechtigkeit versehene Brennerei eines Dominio, ganz nahe an der Straße von Görlitz nach Niesky gelegen, soll zu Martini c. anderweit auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden. Das Nähere ist in der Expedition der Oberlausitzischen Fama zu erfragen.

(Bäume = Verkauf.) Pfirsich = Bäume in vorzüglichen Sorten sind, nach Beschaffenheit der Größe und Stärke der Bäume, zu verschiedenen Preisen, desgleichen auf Quitten veredelte Franz = birn = Bäume der besten Sorten, das Stück um 7 ggr. zu verkaufen; wer aber ein halbes Dutzend und mehr verlangt, erhält das Stück um 6 ggr. in Görlitz vor dem Frauenthore Nr. 805 bei

Melzer sen., Kunstgärtner.

Auch sind bei mir verschiedene Sorten Französische Pflaumen = Bäume, hohe und niedere, zu billigen Preisen zu haben. Melzer.

Das Gasthaus zum goldnen Stern am Kornmarkt in Bautzen, welches durch mancherlei Veränderungen des Lokals verbessert worden ist, empfehle ich bei der Uebernahme desselben bestens, unter der Versicherung guter und billiger Bedienung.

Bautzen, am 16ten October 1827. J. F. Becker.

Ein Gärtner, welcher schon bedeutenden Gärtnereien zur Zufriedenheit vorgestanden hat, wünscht zu Weihnachten c. oder zu Lichtmeß k. J. anderweitig placirt zu seyn. Hierauf Achtende belieben das Nähere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama zu erfragen.

500, 300, 200 und 100 Thaler werden auf Grundstücke zur sichern Hypothek gesucht. Darleiher erfahren das Nähere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Anzeige. In Zittau erscheint: der Wanderer, Mittheilungen für Freunde heiterer und ernster Unterhaltung. Redacteur G. Schneider. Wöchentlich 1 Bogen in Quart. Preis für 13 Bogen 6 Gr. Courant. No. 1 enthält: Trost. Schicksalsräthsel, ein Nachtstück. Beantwortung einer Frage. Anfrage, Camenz und Budissin betreffend. Neue Feuerordnung in Zittau. Anecdoten, Einfälle. Menschenschicksale, die schwarze Höhle. Mannigfaltigkeiten. — No. 2. Schicksalsräthsel (Fortsetzung). Die schwarze Höhle (Beschluß). Biographische Skizze (Johanne Schoppenhauer). Die Kunst, sich angenehme Träume zu verschaffen. Polizeisachen. Bitte an Landschullehrer. Anfrage, Görlitz und Lauban betreffend. Neue Feuerordnung in Löbau. Anzeige rc. — No. 3. Anzeigen. Chronik. Allgemeine Beichte in Zittau. Statistik. Die Kunst rc. (Beschluß). Mönchswuth und Weiberrache. Ritter = und Vehm = Geschichte. — No. 4. Chronik aus Budissin, Zittau, Camenz, Gutta. Bitte an Lehrer in der Preuß. Lausitz. Bautzner Gesangbuch. Schulen in Bautzen. Magister Willkomms Schriften. Mönchswuth und Weiberrache (Fortsetzung). — No. 5. Reisebemerkungen über Görlitz, Ostritz, Zittau u. s. w. — Bestellungen nimmt an: der Buch = und Steindruckereibesitzer Herr Gotthold Heinze in Görlitz, so wie die Expedition der Oberlausitzischen Fama.